

Technische Informationen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage**

Band (Jahr): **19 (1980)**

Heft 2: **See- und Flusslandschaften = Paysages lacustres et fluviaux = Lake and river landscape**

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

BSG/FSAP-Mitteilungen

Bund Schweizerischer Garten- und Landschaftsarchitekten
Fédération suisse des architectes-paysagistes
Sekretariat: Forchstrasse 287, 8029 Zürich

Neuer Präsident des BSG

Als Nachfolger des verstorbenen Ernst Meili, Winterthur, wählte die Generalversammlung vom 31. Januar 1980 **Heiri Grünenfelder**, Niederurnen, zum neuen Präsidenten des BSG.

Vorstand

Mit der Wahl von H. Grünenfelder trat Willy Liechti als amtierender Vizepräsident zurück. Der Vorstand setzt sich wie folgt zusammen: Präsident: **Heiri Grünenfelder**, Niederurnen; Vizepräsident: **Peter Ammann**, Zürich; Kassier: **Eugen Moser**, Lenzburg; Mitglieder: **Willy Liechti**, Bern; **Walther Nossek**, Puplinge-Genf; **Peter Wildbolz**, Bern; **Dölf Zürcher**, Oberwil/ZG.

Regionalgruppen und deren Obmänner

Aargau: Peter Paul Stöckli, Wettingen; Basel: Peter Kessler, Basel; Bern: Hermann Huttenlocher, Gümligen; Ostschweiz: Emil Wiesli, Schaffhausen; Westschweiz: Walther Nossek, Puplinge-Genf; Zentralschweiz: Peter F. X. Hegglin, Zug; Zürich: Josef A. Seleger, Zürich.

Ständige Kommissionen und deren Obmänner

Honorarkommission: Peter Ammann, Zürich
Normpositionen: Peter Ammann, Zürich
Berufsbildungskommission: Fritz Dové, Adligenswil
Redaktionskommission ANTHOS: Peter Paul Stöckli, Wettingen
Öffentlichkeitsarbeit: Peter Wildbolz, Bern.

Studiengruppen und deren Obmänner

Jungmitglieder: Christian Stern, Zürich
Ehrengericht: Fredy Klausner, Rorschach
IFLA-Kongress 1980: Willy Liechti, Bern; Klaus Holzhausen, Zürich
Arbeitsgruppe Grün 80: Dr. Dieter Kienast, Zürich (Sektor Thema Erde); Dr. Johannes Schweizer, Glarus (Friedhof); Pierre Zbinden, Zürich; Fred Eicher, Zürich (Berufsbild); Fritz Dové, Adligenswil (Tonbildschau); Gerold Fischer, Wädenswil (Koordination).

Delegierte

Vereinigung für Landesplanung VLP
Vereinigung für Gewässerschutz und Lufthygiene VGL:
Franz Vogel jun., Bern
International Federation of Landscape-Architects IFLA:
Klaus Holzhausen, Zürich
Verband Schweiz. Gärtnermeister, Zürich:
Wolf Hunziker, Basel
Stiftungsrat HTL Rapperswil (ITR):
Hans Nussbaumer, Feldmeilen; Pierre Zbinden, Zürich
HTL Rapperswil (ITR), Fachausschuss Grünplanung:
Peter F. X. Hegglin, Zug
Kommission Kunst im öffentlichen Raum:
Gerwin Engel, Zürich; Hans Epprecht, Zürich.

Neue Mitglieder des BSG

An der Generalversammlung vom 31. Januar 1980 wurden aufgenommen:
Paolo Bürgi, Landschaftsarchitekt HTL, Camorino/TL
Robert Gissinger, Landschaftsarchitekt HTL, Zürich
Albert M. Gmür, Landschaftsarchitekt HTL, Zürich
Hans D. Koepfel, dipl. Ing. Landschaftsarchitekt, Othmarsingen/AG
Paul Rutishauser, Landschaftsarchitekt HTL, St. Gallen.

Jungmitglieder im BSG

Die Studiengruppe Jungmitglieder hatte 1979 einen Bericht mit drei Varianten von Mitgliedschaftsformen für junge Landschaftsarchitekten vorgelegt. Bis zum 15. Mai 1980 haben die Regionalgruppen des BSG diesen Bericht diskutiert und mit Antrag an den Vorstand zurückgeleitet. (ps)

Communications FSAP

Fédération suisse des architectes-paysagistes
Secrétariat: Forchstrasse 287, 8029 Zürich

Nouveau président de la FSAP

Le nouveau président de la FSAP a été désigné par l'assemblée générale du 31 janvier 1980 en la personne de **Heiri Grünenfelder**, Niederurnen, qui succède à feu Ernst Meili, Winterthur.

Comité

A la suite de la nomination de H. Grünenfelder, Willy Liechti a déposé son mandat de vice-président intérimaire. Le Comité directeur se présente maintenant comme suit: président: **Heiri Grünenfelder**, Niederurnen; vice-président: **Peter Ammann**, Zürich; trésorier: **Eugen Moser**, Lenzbourg; membres: **Willy Liechti**, Bern; **Walther Nossek**, Puplinge-Genève; **Peter Wildbolz**, Bern; **Dölf Zürcher**, Oberwil/ZG.

Groupes régionaux et leurs présidents

Argovie: Peter Paul Stöckli, Wettingen; Bâle: Peter Kessler, Bâle; Berne: Hermann Huttenlocher, Gümligen; Suisse orientale: Emil Wiesli, Schaffhouse; Suisse romande: Walter Nossek, Puplinge-Genève; Suisse centrale: Peter F. X. Hegglin, Zoug; Zürich: Josef A. Seleger, Zürich.

Commissions permanentes et leurs présidents

Commission des honoraires: Peter Ammann, Zürich
Positions normalisées: Peter Ammann, Zürich
Commission de la formation professionnelle: Fritz Dové, Adligenswil
Commission de rédaction ANTHOS: Peter Paul Stöckli, Wettingen
Relations publiques: Peter Wildbolz, Berne.

Groupes d'étude et leurs présidents

Jeunes membres: Christian Stern, Zürich
Tribunal d'honneur: Fredy Klausner, Rorschach
Congrès IFLA 1980: Willy Liechti, Bern; Klaus Holzhausen, Zürich
Groupe de travail «Grün 80»: Dr Dieter Kienast, Zürich (Secteur thème Terre), Dr Johannes Schweizer, Glarus (Cimetière), Pierre Zbinden, Zürich, Fred Eicher, Zürich (image professionnelle), Fritz Dové, Adligenswil (diaporama), Gerold Fischer, Wädenswil (coordination).

Délégués

Association suisse pour le plan d'aménagement national
Ligue suisse pour la protection des eaux et de l'air:
Franz Vogel jun., Berne
International Federation of Landscape-Architects IFLA:
Klaus Holzhausen Zurich
Association suisse des horticulteurs, Zürich:
Wolf Hunziker, Bâle
Conseil de fondation ETS Rapperswil (ITR):
Hans Nussbaumer, Feldmeilen; Pierre Zbinden, Zürich
ETS Rapperswil (ITR), Comité d'experts plan d'aménagement d'espaces verts:
Peter F. X. Hegglin, Zoug
Commission art dans l'espace public:
Gerwin Engel, Zürich; Hans Epprecht, Zürich.

Nouveaux membres de la FSAP

Les nouveaux membres suivants ont été admis lors de l'assemblée générale du 31 janvier 1980:
Paolo Bürgi, architecte-paysagiste ETS, Camorino/TL
Robert Gissinger, architecte-paysagiste ETS, Zürich
Albert M. Gmür, architecte-paysagiste ETS, Zürich
Hans D. Koepfel, ing. dipl. architecte-paysagiste, Othmarsingen/AG
Paul Rutishauser, architecte-paysagiste ETS, St-Gall.

Jeunes membres de la FSAP

Le groupe d'étude «Jeunes membres» avait soumis en 1979 un rapport proposant trois types d'affiliation pour les jeunes architectes-paysagistes. Jusqu'au 15 mai 1980, les groupes régionaux de la FSAP ont discuté de ce rapport, puis l'ont retourné au Comité directeur accompagné d'une motion. (ps)

Mitteilungen

Historische Freiräume und Denkmalpflege

Gemeinsame Fachtagung des Kommunalverbandes Ruhrgebiet und der Deutschen Gesellschaft für Gartenkunst und Landschaftspflege (Arbeitskreis für Historische Gärten).

Am 8. Oktober 1980 sollen im Rahmen einer in Essen stattfindenden Vortragsveranstaltung aktuelle Probleme der Erfassung und Wertung, des Schutzes und der sachgemässen Pflege bzw. Restaurierung historischer Gärten, Parks und öffentlicher Anlagen vorgestellt und diskutiert werden.

Am 9. Oktober 1980 wird eine Exkursion nach Schloss Nordkirchen bei Münster stattfinden, um am Beispiel der dortigen Gärten bzw. Gartenfragmente die historische Bedeutung überkommener Werke der Gartenkunst und die Aufgaben und Möglichkeiten ihrer denkmalpflegerischen Betreuung zu erörtern.

Nähere Auskunft beim Kommunalverband Ruhrgebiet, Kronprinzenstrasse 35, D-4300 Essen.

Technische Informationen

Einweihung des Neubaus der Gebr. Dolle AG in Neuenhof Aargau

Am 30. Mai dieses Jahres eröffnete die Firma Gebr. Dolle AG ihr Geschäft in Neuenhof bei Baden. Dieses Handelsunternehmen befasst sich mit dem Verkauf von Zäunen, Treppen, Leitern und Gerüsten. Die Firma ist bestrebt, durch grosszügige Lagerhaltung und Direktlieferung mit eigenen Lastwagen der Kundschaft aus nah und fern eine rasche, zuverlässige Bedienung zu gewährleisten. Dazu trägt der günstige Standort, der mit Absicht in der Region zwischen Zürich und Bern gewählt worden ist, das seine bei.

Der Interessent im Sektor Gartenbau/Gartengestaltung findet bei der Firma Dolle eine umfassende Auswahl nicht nur an Zäunen jeder Art, sondern auch Türen, Tore, Gartenmöbel oder Schwellen. Im ansprechend gestalteten Gelände kann der interessierte Käufer frei zirkulieren und sich inspirieren lassen durch die attraktive Ausstellung, die eigenen Gestaltungswünschen Rechnung trägt.



Wir sind überzeugt, dass dieses dynamische Unternehmen auf seinem Gebiet in unserem Land echte Chancen hat und wünschen der Firma Gebr. Dolle guten Erfolg sowie gutes Gedeihen.

Lavalit und Lavaterr im Sportplatzbau

Vor wenigen Wochen sind in unmittelbarer Nähe der Monorail-Station Süd in der Grün 80

drei Fussballplätze mit Lavaterr als Rasentragungsschicht

für den Spielbetrieb freigegeben worden. Zusammen mit einem weiteren Platz im Bachgraben sind dies die ersten in der Schweiz mit einer solchen Rasentragungsschicht erstellten Plätze.

Lavalit und Lavaterr stammen aus einem erloschenen Vulkangebiet in der Gegend von Koblenz am Mittelrhein. Lavalit ist im Sportplatzbau bekannt als bewährter Grundbaustoff. Vor allem seine hochporöse Struktur schafft denkbar günstige Voraussetzungen beim Bau von Rasenplätzen, Tennisplätzen, Tennisplätzen, Laufbahnen, Pferdesportanlagen.

Als wesentliche funktionelle und wirtschaftliche Vorteile von

Lavalit im Sportplatzbau

sind zu nennen: Wasserdurchlässigkeit und Wasserspeicherung, Standfestigkeit und Elastizität, Witterungs- und Verschleissbeständigkeit, geringe Schüttgewichte der einzelnen Körnungen sowie minimierte Einbaustärken.

Lieferbar in fünf verschiedenen Körnungen, eignet sich Lavalit als dynamische Schicht, Filterschicht, Dränschicht, Tragschicht, Deckschicht (alles entsprechend den DIN-Normen 18035, Blatt 4 bzw. 5).

Fertig-Rasentragschicht Lavaterr

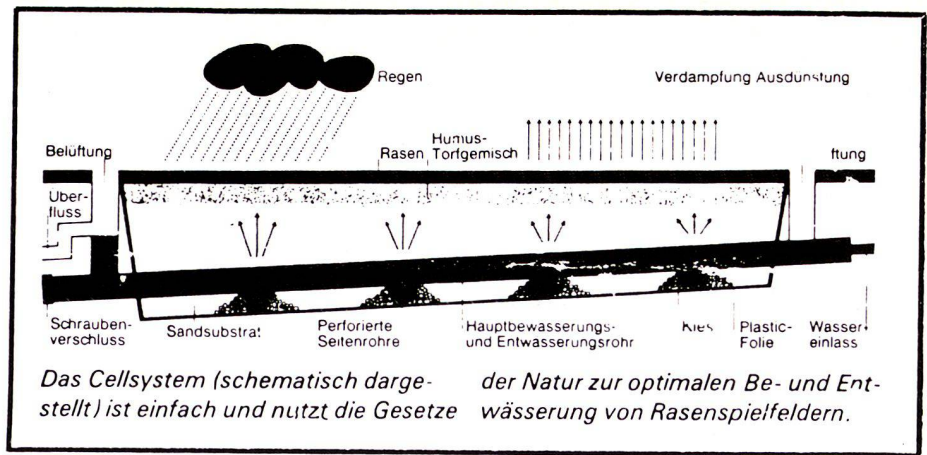
Sie ist eine Weiterentwicklung von Lavalit. Mit allen erforderlichen Nährstoffen versorgt, gelangt Lavaterr so zur Baustelle, dass der Einbau in Neuanlagen ohne Zwischenlagerung oder Mischarbeiten vorgenommen werden kann. Lavalit bewährt sich, Lavaterr muss es noch beweisen, ist aber auf dem besten Weg dazu. Die gleichmässige Versorgung mit erprobten Nährstoffen und die einfache Methode beim Einbau lässt schon jetzt den Schluss zu, dass beim Bau von Rasensportplätzen Lavaterr ein würdiger Nachfolger von Lavalit wird. R. Brendle

Pumpen für Bewässerung und Entwässerung

AMA-Drainer-Tauchmotorpumpen für die automatische Entwässerung und mit Düsenzusatz für den Betrieb als Springbrunnenaggregat. Einphasenwechselstromausführung mit angebautelem Schwimmerschalter. SEV-geprüft (siehe Bild).

ROVEX-Bewässerungspumpe für die Entnahme von Wasser aus Bächen, Teichen, Behältern, zum Leerpumpen von Schwimmbecken und Silos sowie zum Umfüllen von Heizöl (EL) bei Raumtemperatur.

Auch erhältlich als netzunabhängiges Aggregat in Benzinmotorausführung. (S. Widmer, Elektro-Apparatebau, Meilen)



Cellsystem-Rasenplätze

Cellsystem bietet, gegenüber der traditionellen Bauweise, viele entscheidende Vorteile:

- Die Rasensportplätze können länger und intensiver bespielt werden
- Strapazier- und widerstandsfähige Grasnarbe
- Rasenflächen sind elastischer und für die Benutzer ermüdungsfreier und verletzungsärmer
- Verhindert das Verdichten des Bodens
- Sportplätze sind auch bei starkem Regen bespielbar
- Die Anlagen haben ein unterirdisches, integriertes Bewässerungs- und Entwässerungssystem

- Verhindert das Überfluten von Sportplätzen und verunmöglicht das Bilden von Pfützen
- Die Rasenplätze trocknen nicht aus, weil die Grasnarbe jederzeit von unten bewässert wird
- Reduziert den Wasserverbrauch ganz wesentlich, für die Bewässerung werden Niederschläge gespeichert und wieder verwendet
- Eliminiert praktisch die Wasserverdunstung, weil unterirdisch bewässert wird
- Sehr kurze Bauzeit
- Die Anlagen können auch auf schlechtem Baugrund erstellt werden
- Cellsystem ist ein Kultivierungsverfahren, das sich für viele weitere Bereiche anwenden lässt. (Cell-System AG, Oftringen/AG)

Literatur

Beispiele baulich integrierter Stadtstrassen

von R. Zeltner
IVT Bericht Nr. 79/3

Im Rahmen eines Auftrages der Vereinigung Schweizerischer Strassenfachleute/VSS bearbeitete das Institut für Verkehrsplanung und Transporttechnik (IVT) der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich den Themenkreis «Baulich integrierte Strassen». In einem ersten Schritt wurde dabei eine Sammlung geplanter und realistischer Beispiele angelegt, die nun unter dem Titel «Beispiele baulich integrierter Stadtstrassen» als Bericht Nr. 79/3 vorliegt. Die Bearbeitung der erwähnten Beispiele hat verdeutlicht, dass gesamthaft betrachtet die bauliche Integration von Strassen immer wieder die gleichen Probleme und Fragestellungen aufwirft wie: Wirtschaftlichkeit, Nutzungszusammenhang, Vergleichbarkeit, Grössenordnung, Abgrenzung, Siedlungsdichte usw.

Der Bericht behandelt Beispiele aus Zürich, Zuzikon, Höngg, Büttenen, Horgen, Genf, Baden, Littau-Ruopigen, Aubrugg/Wallisellen, Basel. Die Autoren des Berichts sind dem interessierten Leser für Hinweise über zusätzliche Beispiele baulich integrierter Strassen jeden Typs dankbar.

Der japanische Garten

Ein Kunstwerk von Irmtraud Schaarschmidt-Richter mit einem Aufsatz zur Gartenforschung von Osamu Mori
327 Seiten, Format 23 x 31,5 cm, mit 221 Fotos, davon 37 farbig, 48 Plänen und Zeichnungen sowie Karten und Tabellen im Anhang. Preis Fr. 135.-
Verlag Office du Livre, Fribourg

Von der Autorin ist bereits 1977 ein kleiner Band über den japanischen Garten in einem deutschen Verlag erschienen. Nun aber liegt von ihr ein in jeder Hinsicht gewaltiger Band schweizerischer Herstellung vor. Die Bedeutung dieser Publikation wird noch unterstrichen durch einen Beitrag des japanischen Gartenforschers und Garten-Archäologen Osamu Mori. Eine kurze Inhaltsübersicht mag am besten Auf-

schluss über den Reichtum dieses Sachbuches geben. Nach einer Vorbemerkung und Einführung, in der der japanische Garten mit der westlichen Gartenkunst verglichen und ihre ungleichen geistigen Voraussetzungen beleuchtet werden, bespricht die Autorin vorerst das Charakteristische der japanischen Landschaftsdarstellung (Konkretisierung der «Symbole» durch Landschaftselemente, Darstellung literarischer Szenarien und berühmter Landschaften, die Tuschemalerei und ihre Kompositionsprinzipien als Vorbild für die Gartenkunst, Reduktion und Abstraktion, Herstellung einer «einsamen Wildnis» - der Teegarten).

Anschließend widmet sich die Autorin den Formelementen (Fläche, plastische Elemente, bewegte Elemente, grafische Elemente, Akzente, Hintergrund).

Ein weiterer ausführlicher Teil befasst sich mit der historischen Entwicklung des Gartens und der japanischen Gesellschaft (Ort höfischer Feste, der Garten als Manifestation des Paradieses, die Entwicklung des Betrachtungsgartens im shoinzukuri-Stil unter Einfluss der Zensschule, der Teegarten als environment für eine Kunst, die grossen Fürstengärten, der bürgerliche Garten, der moderne Garten als Architekturenvironment und Refugium).

Besonders interessant ist endlich noch der Abschnitt über die japanischen Gartenmeister (Gartengestalten als Kavaliere, Priester als Gartenmeister, der Aufstieg der handwerklichen Gartenmeister, Kobori Enshu, moderne Gartenkünstler). Es geht aus diesen Darlegungen hervor, dass schon früh in Japan ein deutlicher Unterschied zwischen Gärtner und Gartengestalter gemacht wurde.

Im Schlussabschnitt von Osamu Mori über die Anfänge des japanischen Gartens wird sichtbar, wie sehr man sich in Japan um das Gartenerbe bis zurück in das 12. Jahrhundert bemüht.

Die Autorin macht dem nach gründlichem Studium strebenden Leser die Arbeit nicht allzu leicht. Abgesehen davon, dass die Texte ange-reichert sind mit japanischen Worten und Begriffen - was natürlich unumgänglich war - müssen während der Lektüre unzählige Bilder und Figuren vorne und hinten im Band nachgeschlagen werden. Ferner ergeben sich aus der Art der Betrachtung der Phänomene aus ver-

schiedenen Gesichtswinkeln vielfach Überschneidungen und Wiederholungen, die sich aber als durchaus nützlich und sinnvoll erweisen.

Dem Charakter und hohen Niveau des Bandes angemessen wäre eine bessere Berücksichtigung der botanischen Aspekte gewesen. Über die Pflanzenwelt des japanischen Gartens werden leider nur ganz dürftige und zuweilen anfechtbare Angaben gemacht. So ist zum Beispiel mehrmals die Rede vom Palmen, wo es sich aber eindeutig um Palmfarne handeln muss. Bei einer allfälligen Neuauflage des Werks wären daher eine botanische Überarbeitung und auch ein kurzer Abschnitt über die Pflanzenwelt wünschenswert.

Die Bedeutung dieses beeindruckenden Bandes bleibt jedoch für den kunsthistorisch und gestalterisch interessierten Leser ungeschmälert. Wer sich über den japanischen Garten als Kunstwerk gründlich informieren will, wird dieses grossartige Buch nicht entbehren können und wollen.

HM

Wirkungsanalyse im Rahmen der Landschaftsplanung

von Christian L. Krause und Hanno Henke
300 Seiten mit zahlreichen Abbildungen, Karten, Tabellen. DM 32.-
Heft 20 Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz der Bundesforschungsanstalt für Naturschutz und Landschaftsökologie Bonn-Bad Godesberg
Landwirtschaftsverlag GmbH Münster-Hiltrup.

Diese Arbeit soll Planern und Entscheidungsträgern ein besseres Verständnis für den Planungsgegenstand Ökosystem vermitteln und damit zu sachgerechteren Entscheidungen beitragen helfen. Es wird eine Methode dargestellt, mit deren Hilfe die direkten und indirekten Auswirkungen einer Planungsmassnahme im Sinne von Eingriffen in Natur und Landschaft aufgezeigt werden können.

Diese Arbeit besteht aus einem formal-theoretischen Teil, in dem der Systembezug mit der zugrunde liegenden ganzheitlichen Betrachtung erörtert wird, und aus einem problemdifferenzierten Teil unter Berücksichtigung realer Planungsverhältnisse und Nutzungskonflikte.